

Ausgabe
23.11.2013

Medienart Printmedien
Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Hessen
Nielsengebiet Nielsen IIIa

Auftrags-Nr. 10777
Kunden-Nr. 12160
Thema-Nr. 515.086

Suchbegriff(e) 1 Ensemble Modern

Verlag Frankfurter Societats-Medien GmbH, 60327 Frankfurt, Frankenallee 71-81, Tel 069 7501 0, Fax 069 7501 4877
E-Mail: info@fs-medien.de, URL: www.fs-medien.de

Redaktion Frankfurter Neue Presse Redaktion, 60327 Frankfurt, Frankenallee 71-81, Tel 069 7501 0, Fax 069 7501 4292
E-Mail: redaktion@fnp.de, URL: www.fnp.de

Publikation	Auflage *			Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet	gedruckt		
Frankfurter Neue Presse Stadt	31.750	33.134	36.756 ¹	0,07 ^a	1137
Gesamtverbreitung	222.160	236.116	265.296 ¹	0,50 ^b	

Quelle(n): * 1. IVW ** a. gewichtet, b. MA
© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Herrlich schräger Humor

Im Hessischen Rundfunk eröffnete das Ensemble Modern die zweite Auflage von „cresc.“ mit drei Uraufführungen. Gewidmet ist die „Biennale für Moderne Musik“ dem 1970 verstorbenen Komponisten Bernd Alois Zimmermann.

Musik von Zimmermann erklang zu Beginn des Konzerts im HR-Sensadesaal. Oder genauer: Noten von Bach, Beethoven, Berlioz sowie vielen anderen älteren Kollegen. In den sieben Sätzen seines Balletts „Musique pour les soupers du Roi Ubu“ hat der 1918 bei Köln geborene Komponist allerlei zusammenmontiert, ein wenig „Pastorale“ hier, etwas „Symphonie fantasti-

que“ dort. Ihm, Zimmermann, der sich im Alter von 52 Jahren das Leben nahm, ist die in Frankfurt und Darmstadt noch bis Sonntag stattfindende Biennale gewidmet.

Das Ensemble Modern und Dirigent Brad Lubman boten im Eröffnungskonzert von „cresc.“, so der Name des Festivals mit lautmalerischem Verweis auf das Lauterwerden in der Musik, zudem drei Uraufführungen: „La bianca notte“ des 59-jährigen Österreichers Beat Furrer war dabei der betörend leise Pol, mit ineinander fließenden Texten aus dem italienischen Futurismus um den Beginn des Ersten Weltkriegs, suggestiv verwoben von Sopranistin Tony Arnold und Bariton Holger Falk. Die „Fiktiven Tän-

ze – Zweiter Band“ des 1968 geborenen Arnulf Herrmann erklangen erstmals in einer erweiterten Fassung, deren pointierte Sätze mit ihren kurzen Schlaglichtern an den Charakter von Zimmermanns Ballettmusik erinnerten. Sie kreiste um jenen „König Ubu“ aus Alfred Jarrys surrealem Theaterstück, auf den sich auch der 1979 geborene Vito Žuraj in „Überall“ bezieht. Diese „musikalischen Possen“ für eine frech übers fast leere Podium marodierende Sopranistin (Hélène Fauchère) und im Raum verteiltes Ensemble hatten herrlich schrägen Humor – anders als eingangs die arg flachen Comedy-Einlagen des Schauspielers Lukas Ruppel zwischen den Zimmermann-Sätzen. zib

